Eine Ära geht zu Ende

Dietmar Kaupp in den Ruhestand verabschiedet

Seinen Namen werden längst nicht alle RuH-Leser kennen, doch ohne ihn gäbe es unsere Zeitung wahrscheinlich schon lange nicht mehr: Dietmar Kaupp, Geschäftsführer der Linus Wittich Medien KG in Föhren, verabschiedet sich nach mehr als 40 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Über mehr als 35 Jahre hat er den Bestand unserer Heimatzeitung gewährleistet.

Dietmar Kaupp (dritter von rechts) und seine Nachfolgerin Martina Drolshagen (dritte von links) im Kreise der Redaktionsgemeinschaft

Es war eine schwere Zeit für „Rund um Hermeskeil“, als der gleichnamige Herausgeberverein sich 1985 entschloss, die von Beginn an bestehende Zusammenarbeit mit der Druckerei Lohmer in Hermeskeil zu beenden, weil das ehemals gute Verhältnis in den letzten Jahren stark gelitten hatte und man keine Perspektive mehr sah. Doch das Jahr 1986, als RuH in der Druckerei Burr in Otzenhausen gedruckt wurde, entwickelte sich nicht wie erhofft und am Ende sah es für die Zukunft von RuH mehr als düster aus: Es war fraglich, ob das weitere Erscheinen überhaupt wirtschaftlich möglich war.

In dieser Situation trat Dietmar Kaupp, der damals in Hermeskeil wohnte und Geschäftsführer des Verlags Deutscher Gemeindebote in Merchweiler war, auf den Plan. In seinem Haus wurde seinerzeit der „Hochwald Anzeiger“ gedruckt, der jedoch von Aufmachung und redaktionellem Inhalt her nicht Kaupps Vorstellungen entsprach. Auf sein Angebot hin vereinbarte der Herausgeberverein von „Rund um Hermeskeil“, dass die Zeitung ab 1987 in Merchweiler gedruckt werden sollte; gleichzeitig wurde der „Hochwald Anzeiger“ eingestellt.

Die Zusammenarbeit mit Dietmar Kaupp erwies sich für „Rund um Hermeskeil“ als wahrer Glücksfall, denn die Zeitung stand ab diesem Zeitpunkt bis heute wirtschaftlich dauerhaft auf einer gesunden Grundlage. Auch in der Freiheit der Berichterstattung, die für RuH eine Schlüsselrolle bei der Zusammenarbeit spielte, gab es keinerlei Einschränkungen. Sein Versprechen, als Verlagsgeschäftsführer keinen Einfluss auf den redaktionellen Inhalt unserer Zeitung zu nehmen, hat Dietmar Kaupp über 35 Jahre lang ohne Wenn und Aber gehalten. Das änderte sich auch nicht, als der Deutsche Gemeindebote in der Wittich-Gruppe aufging und unsere Zeitung von Merchweiler nach Föhren umzog.

In all den Jahren entwickelte sich zwischen Dietmar Kaupp und den Mitgliedern der RuH-Redaktion ein ausgesprochen freundschaftliches Verhältnis. Es gab in dreieinhalb Jahrzehnten naturgemäß zahlreiche Veränderungen, sowohl im personellen und organisatorischen als auch im technischen Bereich. Wurden zu Beginn noch mit Schreibmaschine verfasste Texte an den Verlag geschickt, wo sie wieder abgetippt werden mussten, damit sie ins System eingepflegt werden konnten, stellen z.B. wir von der RuH-Redaktion heute unsere Texte gleich online ins Verlagssystem ein. Früher wurde das Zeitungslayout aus Druckfahnen „zusammengeklebt“, wofür der jeweils zuständige Redakteur nach Merchweiler fahren musste. Heute erstellen professionelle Mediengestalterinnen im Verlag das Layout am Bildschirm und schicken das Ergebnis per EMail an den Redakteur. Alle diese Veränderungen wurden zwischen der Verlagsleitung und RuH stets in großem Einvernehmen und mit Verständnis für die Vorstellungen und Bedürfnisse beider Seiten bewerkstelligt. Eine der größten Herausforderungen war und ist für beide Seiten der Wandel der Presselandschaft vom reinen Printmedium hin zu einem hybriden Produkt mit anspruchsvollem Online-Auftritt.

Nicht unerwähnt bleiben darf Dietmar Kaupps Engagement für das seit über 40 Jahren ausgetragene RuH-Hallenfußballturnier. Als Fußballfan war er nicht nur bei den Turnieren anwesend, wenn es sein Terminkalender erlaubte, sondern sponserte auch über Jahrzehnte die Preisgelder, wofür ihm unser besonderer Dank gilt.

RuH nahm kürzlich im Kreis der Redaktion offiziell Abschied von Dietmar Kaupp und begrüßte gleichzeitig seine Nachfolgerin Martina Drolshagen. Sie ist auch längst keine Unbekannte mehr, denn sie war seit zehn Jahren Kaupps Stellvertreterin. RuH wünscht dem frischgebackenen Rentner (der noch überleitend im Verlag tätig ist, denn als Führungskraft kann man nicht einfach „den Hammer fallen lassen“) alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.